



Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-EMP-P11-040228
Datum	28.02.2004

Die Klausur besteht aus 5 Aufgaben, von denen alle zu lösen sind.

Ihnen stehen 90 Minuten für die Lösung zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden. Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und **schreiben Sie unbedingt leserlich**. Denken Sie an Name und Matrikelnummer auf den von Ihnen benutzten Lösungsblättern.

Bearbeitungszeit: 90 Minuten
Anzahl der Aufgaben: 5
Höchstpunktzahl: 100
zulässige Hilfsmittel: keine

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. erreichbare Punkte	20	16	18	21	25	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Aufgabe 1: Einführung in die empirischen Methoden	20 Punkte
--	------------------

- | | |
|---|-----------|
| a) Erläutern Sie die Begriffe „Induktion“ und „Deduktion“. | 12 Punkte |
| b) Was ist der grundlegende Unterschied zwischen quantitativen und qualitativen Methoden? Nennen Sie je ein typisches Erhebungsverfahren. | 8 Punkte |

Aufgabe 2: Forschungsprozess und Auswahlverfahren	16 Punkte
--	------------------

Nennen Sie die 3 Bestandteile des Forschungsprozesses bei qualitativer Forschung entsprechend des Ansatzes der gegenstands begründeten Theoriebildung. Erläutern Sie kurz die Besonderheiten des Forschungsprozesses der gegenstands begründeten Theoriebildung.	16 Punkte
--	-----------

Aufgabe 3: Erhebungsverfahren und Aufbereitung	18 Punkte
---	------------------

Stellen Sie den Ablauf (3 Schritte) des „Narrativen Interviews“ dar und nennen Sie die für den ersten Schritt bedeutsamen 3 „Zugzwänge“ des Erzählens. In welchem Bereich wird das „Narrative Interview“ vor allem angewandt?	18 Punkte
---	-----------

Aufgabe 4: Auswertungsverfahren und Gütekriterien	21 Punkte
--	------------------

- | | |
|--|-----------|
| a) Beschreiben Sie kurz die 3 Techniken der qualitativen Inhaltsanalyse. | 12 Punkte |
| b) Skizzieren Sie 3 der 7 „klassischen“ Gütekriterien der quantitativen Forschung. | 9 Punkte |

Aufgabe 5: Fallbeispiel	25 Punkte
--------------------------------	------------------

In einem Krankenhaus wird festgestellt, dass bei den Pflegekräften in verschiedenen Stationen starke Unterschiede hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit vorzuliegen scheinen. Aus vorhandenen Forschungen weiß man, dass hohe Arbeitszufriedenheit mit geringerem Krankenstand und besseren Leistungen einhergeht.

- | | |
|--|-----------|
| a) Formulieren Sie aufgrund dieses Sachverhalts eine Fragestellung oder Hypothese, die mit empirischen Methoden untersucht werden kann. | 5 Punkte |
| b) Welches Auswahlverfahren für eine geeignete Stichprobe würden Sie wählen? | 6 Punkte |
| c) Wie würden Sie methodisch vorgehen? Entwickeln Sie ein Forschungsdesign, indem Sie Erhebungs- und Auswertungsverfahren benennen und begründen Sie die Entscheidung. | 14 Punkte |



Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Empirische Methoden
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-EMP-P11-040228
Datum	28.02.2004

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die als richtig angegebene Lösung, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Richtige Gedanken und Lösungsansätze sollten positiv bewertet werden.

Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

50 % der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 50 Punkte von 100 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie nach folgendem Bewertungsschema vor:

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	insg.
max. erreichbare Punkte	20	16	18	21	25	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

17. 03. 2004

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrum anzuzeigen.

Lösung Aufgabe 1 (SB 1: S. 12-14, S. 14)	20 Punkte
a) <i>Induktion</i> ist der Schluss von einzelnen Fällen auf allgemeine Aussagen (1,0) und bezeichnet den Prozess der Entwicklung einer Theorie aus empirischen Beobachtungen (1,0) . Ausgehend von empirischen Beobachtungen werden Hypothesen entwickelt. Diese werden am empirischen Material überprüft, ausdifferenziert und zu gegenstands begründeten Theorien entwickelt. Weitere empirische Analysen und Vergleiche führen zu einer Ausweitung des Geltungsbereiches im Sinne einer formalen Theorie (4,0) . <i>Deduktion</i> ist eine Ableitung vom Allgemeinen auf das Besondere (1,0) . Deduktion beschreibt den Prozess der Prüfung einer vorhandenen Theorie am empirischen Material (1,0) . Aus einer bestehenden Theorie werden Hypothesen abgeleitet. Diese Hypothesen werden operationalisiert, also in empirisch fassbare Einheiten umgesetzt. In der empirischen Untersuchung werden die aus der Theorie entwickelten Hypothesen überprüft. Stimmen die Ergebnisse mit den Hypothesen überein, hat die Theorie weiterhin Bestand (Verifikation), stimmen die Ergebnisse nicht mit den Hypothesen überein, ist die Theorie falsifiziert. (4,0)	12 Punkte
b) <i>Quantitative Methoden</i> zielen darauf ab, Phänomene hinsichtlich ihrer Häufigkeit und Verteilung zu erfassen. Im Mittelpunkt quantitativer Methoden steht der Umgang mit Zahlen (2,0) . Fragebogenuntersuchungen sind eine quantitative Methode (2,0) . <i>Qualitative Methoden</i> sind an der genauen Beschreibung von Verläufen und Sichtweisen ausgerichtet, die in Form von Texten erfasst werden (2,0) . Ein Beispiel für qualitative Methoden sind narrative Interviews (2,0) .	8 Punkte

Lösung Aufgabe 2 (SB 2: S. 12-13, S. 19-21)	16 Punkte
Die 3 <i>Bestandteile</i> des Forschungsprozesses sind: das theoretische Sampling (2,0) das theoretische Kodieren (2,0) und das Schreiben der Theorie (2,0) . Das Prozessmodell der qualitativen Forschung entsprechend der gegenstands begründeten Theoriebildung geht von einem Vorverständnis des untersuchten Gegenstandes aus, für den eine Theorie entwickelt werden soll. Der Ansatz basiert sehr stark auf der Interpretation von wie auch immer gewonnenen Daten. Datenerhebung ist dabei eher sekundär, zumindest hinsichtlich der Frage, welche Form der Datenerhebung angemessen ist. Entscheidungen über einzubeziehende Daten und die Methoden, die dafür verwendet werden sollten, werden nach dem Stand der Theorieentwicklung aufgrund der Analyse der zu dem Zeitpunkt vorliegenden Daten getroffen. Die Schritte im Forschungsprozess sind dabei auch zeitlich eng mit einander verzahnt (10,0) .	16 Punkte max. 6 Punkte <i>Nennung</i> max. 10 Punkte <i>Erläuterung</i>

Lösung Aufgabe 3 (SB 3: S. 17-21, S. 32)	18 Punkte
1. Eröffnet wird das narrative Interview durch die dem Thema der Untersuchung entsprechende <i>Eingangsfrage</i> („Erzählaufforderung“), die die Hauptzählung des Interviewten stimulieren soll. Dabei soll der Interviewer sich mit Fragen und Interventionen weitgehend zurückhalten (4,0) , damit die Zugzwänge des Erzählens <i>Gestalterschließungszwang</i> , der <i>Kondensierungszwang</i> und der <i>Detaillierungszwang</i> ihre Wirkung entfalten können (3,0) . 2. Daran schließt sich der narrative <i>Nachfrageteil</i> an, in dem zuvor nicht ausgeführte Erzählansätze vervollständigt werden können (4,0) . 3. Den Abschluss bildet die <i>Bilanzierungsphase</i> , in der dem Interviewpartner auch Fragen gestellt werden können (4,0) . Das narrative Interview wird vor allem im Rahmen <i>biographischer Forschung</i> verwendet (3,0) .	18 Punkte

- a) 1. In der *zusammenfassenden Inhaltsanalyse* wird das Material paraphrasiert, wobei weniger relevante Passagen und bedeutungsgleiche Paraphrasen gestrichen (erste Reduktion) und ähnliche Paraphrasen gebündelt und zusammengefasst werden (zweite Reduktion) (4,0). 2. Die *explizierende Inhaltsanalyse* zielt in die entgegengesetzte Richtung. Sie klärt diffuse, mehrdeutige oder widersprüchliche Textstellen durch die Einbeziehung von Kontextmaterial auf. Dabei werden lexikalisch-grammatikalische Definitionen für die jeweilige Textstelle herangezogen bzw. formuliert. Die „enge Kontextanalyse“ greift zusätzliche Aussagen zur Explikation der zu analysierenden Textstelle auf, während die „weite Kontextanalyse“ Informationen außerhalb des Textes (über den Verfasser, die Entstehungssituation, aus der Theorie) sucht. Daraus wird jeweils eine „explizierende Paraphrase“ formuliert und überprüft (4,0). 3. Die *strukturierende Inhaltsanalyse* sucht Typen oder formale Strukturen im Material. Dabei werden formale, inhaltliche, typisierende oder skalierende Strukturierungen vorgenommen (4,0).
- b) Die *Reliabilität* (Zuverlässigkeit) gibt den Grad der Messgenauigkeit eines Instrumentes an (3,0). *Validität* wird für Untersuchungsdesigns und für Messinstrumente bestimmt (3,0). Bei Untersuchungsdesigns geht es um die Überprüfung der Gültigkeit von Ergebnissen. Einerseits wird die *interne Validität* eines Untersuchungsdesigns bestimmt. Interne Validität kennzeichnet die Frage, inwieweit Ergebnisse einer Untersuchung eindeutig interpretierbar sind (3,0). *Externe Validität* prüft die generelle Frage, inwieweit Ergebnisse über Situationen und Personen, an denen sie erhoben wurden, auf Situationen und Personen außerhalb der Forschung übertragen werden können (3,0). Lässt sich ein gefundener Zusammenhang bspw. zwischen der Erhöhung der Betreuungsdichte und der Patientenzufriedenheit auf andere Stationen, Kliniken oder auf Pflegesituationen generell übertragen oder gilt er nur unter den konkreten Bedingungen, unter denen er festgestellt wurde (3,0). *Objektivität* bei Tests oder Fragebögen gibt an, inwieweit die Anwendung des Instruments unabhängig ist von der Person, die ihn anwendet. Wenn verschiedene Forscher den selben Test auf die selben Personen anwenden, müssten die Ergebnisse identisch sein. Objektivität wird durch die Standardisierung einer Untersuchung angestrebt, um subjektive oder individuelle Einflüsse des Untersuchungsleiters oder Beeinflussungen durch die konkrete Durchführungssituation auszuschließen (3,0). Dabei werden drei Formen unterschieden: *Durchführungsobjektivität* bezieht sich darauf, dass Antworten oder Testergebnisse des Untersuchungsteilnehmers vom Anwender des Tests (Untersuchungsleiter) unabhängig sein sollten. Vor allem soll dies durch die Standardisierung der Durchführung (standardisierte Instruktionen zur Bearbeitung des Instruments, standardisierte Bedingungen in der Anwendungssituation) erreicht werden. *Auswertungsobjektivität* bezeichnet, dass Antworten in Tests oder Fragebogen unabhängig von der Person des Auswerters klassifiziert (etwa einem bestimmten Punktwert zugeordnet) werden müssen. *Interpretationsobjektivität* meint, dass die Interpretation von Antworten oder Testwerten unabhängig von der Person des Auswerters und seinen subjektiven Deutungen oder Bewertungen vorgenommen werden sollen (3,0).

12 Punkte

max. 9 Punkte

3 Punkte
pro Nennung

Neben der nachfolgend genannten exemplarischen Lösungsversion sind natürlich auch andere Varianten möglich und damit richtig. Für den ersten Teil der Aufgabe ist die Plausibilität der Fragestellung von besonderer Bedeutung. Beim zweiten und dritten Teil der Aufgabe ist für das Erreichen der vollen Punktzahl die Nennung und Begründung der einzelnen Schritte sowie die Stimmigkeit mit der gewählten Fragestellung und die Praktikabilität des Vorgehens notwendig.

Exemplarische Lösung zum Fallbeispiel „Arbeitszufriedenheit“

- a) Liegen tatsächlich Unterschiede der Arbeitszufriedenheit in verschiedenen Stationen vor? 5 Punkte
- b) Befragt werden sollen Pflegekräfte aus allen Stationen. Dabei wird eine geschichtete Stichprobe gebildet, bei der jede Station eine Teil-Grundgesamtheit bildet, in der die Befragten per Zufallsauswahl ermittelt werden. 6 Punkte
- c) In dieser Stichprobe soll eine standardisierte, schriftliche Befragung mit einem Fragebogen durchgeführt werden. Hierzu wird ein Fragebogen entwickelt, der geschlossene Fragen zur Arbeitszufriedenheit sowie Angaben zur Person des Befragten (Station, Dauer der Arbeitstätigkeit in der Station, Geschlecht, Art der ausgeübten Tätigkeit etc.) enthält. Durch die Standardisierung ist ein hohes Maß an Vergleichbarkeit gegeben. 14 Punkte
- Nach der Erhebung werden die Fragebogendaten nach den üblichen Verfahren kodiert, also in Zahlen umgesetzt. Der gewonnene Datensatz wird mit statistischen Verfahren analysiert. Hierbei wird zunächst bivariat analysiert, ob Unterschiede hinsichtlich der Arbeitszufriedenheit von Pflegekräften der verschiedenen Stationen bestehen. In weiteren Schritten kann analysiert werden, ob Zusammenhänge zu den anderen erhobenen Daten wie Dauer oder Art der Tätigkeit bestehen. Bestätigt sich die Vermutung unterschiedlicher Arbeitszufriedenheit, sollte in einer zweiten Untersuchung versucht werden, die Ursachen und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung zu ermitteln.